

Perfektion bis zum Chaos

Nach genau drei Stunden wurde bei der Mitgliederversammlung der bayerischen Taekwondo Union (BTU) eine Pause angeordnet. Und die war auch notwendig, um sich Gedanken über das bis dahin entstandene Chaos zu machen. Nach zum Teil recht hitziger und auf der emotionalen Ebene geführten Debatte waren zwei Mitglieder des Vorstandes und drei Ausschußmitglieder von ihrem Amt zurückgetreten. Damit war das bayerische Chaos perfekt.

Auslöser der Misere, der seit Wochen für lebhaftere Diskussionen sorgte, war der Rücktritt der drei Landestrainer Michael Arndt, Georg Streif und Reinhard Langer. Über die Gründe, die zu diesem Rücktritt führten, gab es verschiedene Versionen, die in der Versammlung - wie zu erwarten war - ausführlich diskutiert wurden. Mit Zahlen und Fakten untermauerte BTU-Präsident Werner Fichtner, daß sich das Präsidium in einer Zwickmühle befand: da man so schnell wie möglich einen Landestrainer für die Formelläufer unter Vertrag nehmen wollte, aber die angespannte Haushaltslage eine solche Aus-

gabe nicht zuließ, mußte man sich nach Einsparmöglichkeiten umsehen. Und da die von den Landestrainern verursachten Kosten extrem hoch waren, lag es auf der Hand, nur noch einen Landestrainer unter Vertrag zu nehmen. Mit diesem Beschluß konfrontiert, wären die drei Landestrainer - zum Bedauern des Präsidiums - zurückgetreten. Als ihr Nachfolger wäre nun Herr Chang aus Bad Aibling vorgesehen.

Diese Version der Dinge wollten die Landestrainer so nicht stehen lassen. Nach ihrer Meinung stehe der Vorstand schon seit einiger Zeit nicht mehr hinter den Wettkämpfern. Nur so wären die Einschränkungen erklärbar, die den Wettkämpfern in letzter Zeit abverlangt wurden. Daß gleich zwei Trainerstellen gestrichen werden sollten, war für sie - unabhängig von der fehlenden Logik, da man ja nur einen Formentrainer unter Vertrag nehmen wollte - nicht akzeptabel, weil ein Landestrainer den bayerischen Kader nicht optimal betreuen kann.

Nach etlichen Diskussionen wurde die Rücktrittsorgie von Vizepräsident Michael Hesse eröffnet. In einer kurzen Rede führ-

te er aus, daß er wegen der unzureichenden Kommunikation innerhalb des Vorstandes keine Chancen sehe, die Ziele zu verwirklichen, die er sich bei seiner Wahl selbst gesteckt hätte. Aus diesem Grunde lege er sein Amt nieder.

Danach trat Prüfungswart Michael Kronthaler ans Rednerpult und teilte den perplexen Vereinsvertretern mit, daß auch er wegen mangelnder Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes sein Amt zur Verfügung stelle. Private Gründe waren für Lehrwart Robert Mittenhuber ausschlaggebend, ebenfalls sein Amt niederzulegen. In seiner Rede ließ er sich aber auch nicht nehmen, auf die offensichtlich bestehenden Spannungen innerhalb der Vorstandschaft hinzuweisen.

Man kann annehmen, daß der als kommissarischer Leiter des Rechtsausschusses eingesetzte Thomas Blanke mit seinen kritischen Bemerkungen über einige Rechtsentscheidungen das Faß endgültig zum Überlaufen brachte. Bevor er aber zur Kritik ansetzte, erklärte er der Versammlung, daß es nicht die Aufgabe eines Rechtsausschusses sein kann, die im Vorstand getroffenen Sanktionen nur

noch zu bestätigen. Ein Rechtsausschuß wäre seiner Meinung nach mit einem Vereinsgericht zu vergleichen, dem es innerhalb des Verbandes als einziger Institution zustehe, mögliche Strafen gegen Mitglieder zu verhängen. Mitglieder eines Verbandes wären jedoch nur Vereine. Deshalb mußte auch eine gegen einen Trainer (dessen Tochter) ausgesprochene Wettkampfsperre aufgehoben werden. Der Trainer hätte sich zwar, als er nach der Niederlage seiner Tochter den Coachstuhl unter wüstem Geschrei über die Kampffläche kickte, ungebührlich verhalten, da aber nicht er, sondern sein Verein Mitglied der BTU sei, könne gegen ihn keine Sperre verhängt werden!?

Nach Thomas Blank meldete sich Kampfrichter-Obmann Heinrich Magosch zu Wort. Kurz und knapp gab auch er - offensichtlich genervt von der anhaltenden Kritik - seinen Rücktritt bekannt. Nach ihm trat Präsident Werner Fichtner ans Mikrophon und erklärte, daß er ohne die Unterstützung von Heinrich Magosch keine Möglichkeit sehe, weiterhin sein Amt auszuüben. Deshalb trete er als Präsident der Bayerischen Taekwondo Union zurück.

Als auch Vizepräsident Heinz Gruber das Wort ergriff, dachten schon viele, daß auch er das Handtuch werfen würde. Er behielt aber einen kühlen Kopf und ordnete eine viertelstündige Pause an. Zum Glück, denn wäre er auch noch zurückgetreten, hätte das Chaos seine wahre Krönung erreicht. In diesem Fall wäre nämlich Schatzmeister Reinhard Patzner - der wegen seines Urlaubs nicht anwesend war - als einziger aus dem Präsidium übrig geblieben und hätte laut Satzung keine Möglichkeit mehr gehabt, eine außerordentliche Mitgliederversammlung für eine Neuwahl anzusetzen. Dies hätte ein vom Amtsgericht einberufener Notvorstand übernehmen müssen!!

Nach der Pause lief alles wie erwartet. Heinz Gruber erklärte, daß er bis zur außerordentlichen Mitgliederversammlung im Amt bleiben werde, wies aber darauf hin, daß er danach nicht mehr zur Verfügung stehen würde, und beendete die Mitgliederversammlung.

Die Suche nach geeigneten Personen für die frei gewordenen Vorstandspositionen ist noch nicht beendet, Gerüchte über mögliche Kandidaten wechseln tagtäglich.

Eines der Gerüchte läßt aber aufhorchen: fast alle Zurückgetretenen sollen sich wieder zur Wahl stellen! Wenn das stimmen sollte, ist die Frage nach dem Sinn des ganzen Theaters berechtigt. Bereitet man sich in Bayern auf das nächste Chaos vor?

Text und Foto: Peter Bolz



Vorstandsmitglied Gruber